

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

25. Jahrgang

Berlin, den 14. November 1958

Nummer 46

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Entwicklung der Erwerbsstruktur und der Beschäftigung in der Bundesrepublik

Die Erwerbsstruktur seit 1950

In der Zeit von September 1957 bis September 1958 hat sich die Zahl der Beschäftigten in abhängiger Stellung in der Bundesrepublik (ohne Saarland) um insgesamt 397 000 erhöht. Da gleichzeitig die Arbeitslosenzahl um 40 000 zurückging, nahm die Zahl der (beschäftigten und arbeitslosen) Arbeitnehmer um 357 000 (202 000 Männer und 155 000 Frauen) zu und erreichte mit 19,69 Millionen (12,95 Mill. Männer und 6,74 Mill. Frauen) ihren bisher höchsten Stand.

Im Jahresdurchschnitt 1958 dürfte die Arbeitnehmerzahl um 1,8 vH (Männer 1,4 vH, Frauen 2,7 vH) gegenüber dem Vorjahr steigen. Die Zuwachsrate, die schon im vergangenen Jahr von 3,8 vH auf 2,8 vH zurückgegangen war, wird sich damit weiter vermindern und sich der Zuwachsrate der erwerbsfähigen Bevölkerung (im Alter von 15 bis 65 Jahren) annähern, die — ebenso wie die Wachstumsrate der Gesamtbevölkerung — 1957/58 wahrscheinlich mit 1,3 vH die gleiche Höhe wie 1956/57 haben wird. In den früheren Jahren ist die relative Zunahme der Arbeitnehmerzahl immer

wesentlich größer als die Zunahme der erwerbsfähigen Bevölkerung gewesen, da sich die Zahl der Arbeitskräfte nicht nur durch die natürlichen Zugänge erhöht hat, sondern auch durch die zunehmende Erwerbstätigkeit der Frauen, durch Zuwanderung und ferner durch die Fluktuation innerhalb der Gruppen der erwerbstätigen Bevölkerung, insbesondere durch den Übergang eines Teiles der mithelfenden Familienangehörigen in abhängige Beschäftigung. Die Zuwachsraten der Zahl der Arbeitnehmer waren infolgedessen durchweg höher als die der Gesamtzahl der Erwerbspersonen (Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer). In der wechselnden Höhe der Raten in dem untersuchten Zeitraum spiegeln sich nicht nur die ungleiche Besetzung der Altersjahrgänge der neu hinzugekommenen Erwerbspersonen, sondern zum Teil auch Veränderungen der Sozialstruktur der Bevölkerung wider.

Seit 1950 hat die Arbeitnehmerzahl um etwa 27 vH (Männer 20 vH, Frauen 45 vH) zugenommen, die Gesamtzahl der Erwerbspersonen dagegen nur um

Bevölkerung und Erwerbsstruktur in der Bundesrepublik (ohne Saarland)

Durchschnitt	Bevölkerung						Erwerbspersonen					
	insgesamt ¹⁾			im erwerbsfähigen Alter ²⁾			insgesamt ³⁾			Arbeitnehmer ³⁾		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
in Mill. Personen												
1950	21,86	25,05	46,91	14,33	17,22	31,55	14,00	7,80	21,80	10,76	4,62	15,38
1951	22,12	25,29	47,41	14,52	17,39	31,91	14,27	8,07	22,34	11,05	4,92	15,97
1952	22,27	25,46	47,73	14,69	17,53	32,22	14,42	8,24	22,66	11,21	5,12	16,33
1953	22,50	25,68	48,17	14,93	17,72	32,65	14,67	8,42	23,09	11,47	5,32	16,79
1954	22,77	25,94	48,71	15,24	17,96	33,20	15,01	8,70	23,71	11,81	5,62	17,43
1955	23,02	26,18	49,20	15,54	18,21	33,75	15,29	8,99	24,28	12,08	5,93	18,01
1956	23,34	26,46	49,80	15,87	18,45	34,32	15,65	9,26	24,91	12,45	6,24	18,69
1957	23,68	26,78	50,46	16,13	18,64	34,77	15,90	9,50	25,40	12,71	6,51	19,22
1958 ⁴⁾	24,02	27,11	51,13	16,35	18,87	35,22	16,07	9,68	25,75	12,88	6,69	19,57
Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH												
1951	1,2	1,0	1,1	1,3	1,0	1,1	1,9	3,5	2,5	2,6	6,5	3,8
1952	0,7	0,7	0,7	1,2	0,8	1,0	1,1	2,1	1,4	1,5	4,0	2,3
1953	1,0	0,9	0,9	1,6	1,1	1,3	1,7	2,2	1,9	2,3	3,9	2,8
1954	1,2	1,0	1,1	2,0	1,4	1,7	2,3	3,3	2,7	3,0	5,6	3,8
1955	1,1	0,9	1,0	2,0	1,3	1,6	1,9	3,3	2,4	2,3	5,5	3,4
1956	1,4	1,1	1,2	2,1	1,3	1,7	2,4	3,0	2,6	3,0	5,3	3,8
1957	1,5	1,2	1,3	1,6	1,0	1,3	1,6	2,6	2,0	2,1	4,3	2,8
1958 ⁴⁾	1,4	1,2	1,3	1,4	1,2	1,3	1,1	1,9	1,4	1,4	2,7	1,8

¹⁾ Statistische Berichte des Statistischen Bundesamts, Wiesbaden, Nr. VIII/7/73, 1958. — ²⁾ Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren; geschätzt unter Benutzung von Angaben des Statistischen Bundesamts und des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung. — ³⁾ Schätzung des DIW; hierbei wurde angenommen, daß sich die Korrekturen infolge der im dritten Vierteljahr 1957 durchgeführten Bereinigung der Beschäftigtenkartei rückwirkend auf einen längeren Zeitraum verteilen. — ⁴⁾ Vorläufige Schätzung des DIW.

18 vH (Männer 15 vH, Frauen 24 vH). Der Anteil der Arbeitnehmer an der Zahl der Erwerbspersonen nahm von 1950 bis 1958 insgesamt von 71 auf 76 vH (Männer von 77 auf 80 vH, Frauen von 59 auf 69 vH) zu. Die Erwerbsquote, d. h. der Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung, erhöhte sich in der gleichen Zeit insgesamt von 46 auf 50 vH (Männer von 64 auf 67 vH, Frauen von 31 auf 36 vH). Bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung seit 1950 von 67 auf 69 vH zunahm, stieg der Anteil der Erwerbspersonen insgesamt von 69 auf 73 vH, bei den Frauen von 45 auf 51 vH, während er mit 98 vH bei den Männern fast unverändert blieb.

Die Arbeitnehmer im Herbst 1958

Mit 19,36 Millionen (davon 12,79 Mill. Männer und 6,57 Mill. Frauen) erreichte auch die Zahl der abhängig Beschäftigten Ende September 1958 einen neuen Höchststand. Die jährliche Zuwachsrate der Beschäftigung, die gegenüber Ende September 1957 2,1 vH beträgt, hat sich allerdings weiter verringert. Die Zuwachsrate für die Zeit von Ende September 1956 bis Ende September 1957, die nach den Angaben der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 1,9 vH betragen hatte, muß nämlich beim Vergleich wegen der im dritten Quartal 1957 durchgeführten Karteibereinigung korrigiert werden und dürfte mit etwa 2,6 vH anzusetzen sein¹⁾. Die Zahl der beschäftigten Männer erhöhte sich im letzten Jahr um 231 000 oder 1,8 vH, die der beschäftigten Frauen um 166 000 oder 2,6 vH.

Seit der Jahresmitte 1958 hat die Beschäftigung um 163 000 (97 000 Männer und 66 000 Frauen) zugenommen. Bei einem Vergleich dieser Zunahme mit dem Vorjahr ist die erwähnte Karteibereinigung zu beachten. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Korrektur ist der Beschäftigungsanstieg des dritten Quartals 1957 mit annähernd 185 000 anzunehmen. Die Zunahme der Beschäftigung im dritten Vierteljahr war demnach 1958 etwas geringer als im Vorjahr.

Die Erhöhung der Beschäftigung um 397 000 seit Ende September 1957 bzw. um 163 000 im dritten Quartal 1957 überrascht insofern, als die Zahl der Beschäftigten in der Industrie seit August dieses Jahres sogar etwas niedriger ist als vor einem Jahr. Von September 1956 bis September 1957 hatte sie dagegen noch um 252 000 zugenommen. Andererseits hat sich im Bauhauptgewerbe die Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr um 75 000 erhöht, während sie in der Zeit September 1956 bis September 1957 um 80 000 zurückgegangen war. Da der Kräftebedarf der Landwirtschaft infolge der fortschreitenden Mechanisierung ständig abnimmt, müssen die im Laufe des letzten Jahres hinzugekommenen Arbeitskräfte außer in der Bauwirtschaft vorwiegend in den übrigen Wirtschaftsbereichen, d. h. im Handel, im Verkehrswesen und in den Dienstleistungsgewerben, Beschäftigung gefunden haben.

In den einzelnen Industriezweigen war die Beschäftigungslage im Herbst 1958 unterschiedlich. Im Eisen-

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, Nr. 46/1957

und Metallgewerbe z. B. wurden Arbeitszeitverkürzungen und Entlassungen, u. a. in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie und zum Teil auch im Schiffbau, annähernd ausgeglichen durch die Nachfrage nach Arbeitskräften, u. a. in der Metallwarenherstellung und in der Elektroindustrie, so daß die Zahl der arbeitslosen Metallarbeiter (18 600) und die Zahl der offenen Stellen für diese Berufsgruppe (25 900) Ende September 1958 nur geringe Abweichungen vom Stand des Vorjahres zeigten. In anderen industriellen Bereichen dagegen hat sich die Beschäftigungslage im Vergleich zum Vorjahr eindeutig verschlechtert. Die Absatzschwierigkeiten führten in der Textilindustrie dazu, daß die Zahl der arbeitslosen Textilarbeiter (31 300) Ende September 1958 um 5700 größer war als vor einem Jahr und die Zahl der Kurzarbeiter in der Textilindustrie (7. September 1958: 21 000) gegenüber dem Vorjahr beträchtlich höher lag.

Dank der regen Bautätigkeit boten sich dagegen günstige Beschäftigungsmöglichkeiten im Holzgewerbe, und die Zahl der arbeitslosen Holzverarbeiter ging im letzten Jahr um 2500 auf 4900 Ende September 1958 zurück. Besonders weitgehend wurden die offenen Arbeitskraftreserven in der Bauwirtschaft ausgeschöpft: 15 200 arbeitslosen Bauarbeitern standen Ende September 1958 61 600 unbesetzte Stellen (16 000 mehr als vor einem Jahr) gegenüber.

Die Veränderungen der Beschäftigungslage im Vergleich zum Vorjahr — nämlich Verbesserung in der Bauwirtschaft und in einigen Investitionsgüterindustrien, Verschlechterung insbesondere in der Textilindustrie — hatten, im Gegensatz zu der Entwicklung 1956/57, im letzten Jahr eine stärkere Reduzierung der Männerarbeitslosigkeit und eine Erhöhung der Zahl der offenen Stellen für männliche Arbeitskräfte zur Folge, während die Frauenarbeitslosigkeit sehr viel weniger abnahm und die Zahl der offenen Stellen für Frauen, die sich im Vorjahr beträchtlich erhöht hatte, Ende September 1958 etwas unter dem Vorjahrsstand lag.

Die Veränderungen der Arbeitslosigkeit und des Stellenangebots in der Bundesrepublik (ohne Saarland)

Stand jeweils Ende September	Arbeitslose			Offene Stellen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
in 1 000 Personen						
1956	179,7	231,4	411,1	146,1	90,0	236,1
1957	189,5	178,0	367,5	139,7	109,9	249,6
1958	160,7	166,9	327,6	149,9	108,8	258,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH						
1957	+ 5,5	-23,1	-10,6	- 4,4	+22,1	+ 5,7
1958	-15,2	- 6,2	-10,9	+ 7,2	- 1,0	+ 3,6

Die Saisonwende in der Bewegung der Arbeitslosenzahlen, die sich in den beiden vorangegangenen Jahren bereits im September vollzogen hatte, trat diesmal erst im Monat Oktober ein, in dessen Verlauf die Zahl der Arbeitslosen um 29 000 auf 357 000 (179 000 Männer und 178 000 Frauen) zunahm.

Der ungarische Außenhandel 1949 bis 1957

Ungarn war bis zum Ende des zweiten Weltkrieges ein vorwiegend agrarisches Land mit aufstrebender, wenn auch nicht sehr stark entwickelter Industrie. Die ungarische Ausfuhr setzte sich dementsprechend zu einem überwiegenden Teil aus agrarischen Erzeugnissen und solchen Rohstoffen zusammen, die trotz der allgemeinen Rohstoffarmut des Landes immer noch in ausreichendem Umfang vorhanden waren. Hierzu gehört vor allen Dingen Bauxit.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Ungarn in die sowjetische Einflußsphäre einbezogen, und diese Tatsache bestimmte die Wirtschaftspolitik des Landes. Es wurde eine umfangreiche Industrialisierung durchgeführt, die bis weit in das Jahr 1953 ohne jede Rücksicht auf die natürlichen Gegebenheiten vorangetrieben wurde. Das hatte eine nachteilige Disproportionalität der einzelnen volkswirtschaftlichen Produktionsbereiche zur Folge. Die Schwerindustrie, vor allem der

Regionalstruktur des ungarischen Außenhandels¹⁾ 1949 bis 1957

Werte in Mill. Devisenforint²⁾

Handelspartner	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956 ³⁾	1957 ⁴⁾
Sozialistische Länder	1 563	2 099	3 047	3 770	4 050	4 094	3 445	3 424	5 710
Ostblock ⁵⁾	1 486	2 099	3 047	3 770	4 050	4 086	3 416	3 349	5 590
Jugoslawien	77	0	—	—	—	8	29	76	120
Kapitalistische Länder	1 820	1 607	1 578	1 438	1 481	1 925	2 829	2 048	2 091
Europa	1 635	1 353	1 250	1 247	1 312	1 646	2 367	1 704	1 834
Asien	4	8	99	50	50	55	125	44	43
Afrika	39	37	72	81	68	73	184	56	30
Amerika	133	202	155	57	42	135	130	180	107
Ozeanien	—	0	—	—	—	—	0	—	—
Sonstige Länder	9	7	2	3	9	16	23	64	76
Einfuhr, gesamt	3 383	3 706	4 625	5 208	5 531	6 019	6 274	5 472	7 801
Sozialistische Länder	1 708	2 544	3 189	3 815	4 645	4 538	4 754	3 606	3 849
Ostblock ⁵⁾	1 615	2 544	3 189	3 815	4 645	4 528	4 712	3 527	3 587
Jugoslawien	93	—	—	—	—	10	42	79	262
Kapitalistische Länder	1 585	1 313	1 456	1 383	1 259	1 626	2 394	2 203	1 983
Europa	1 394	1 063	1 122	1 059	945	1 214	1 796	1 734	1 519
Asien	57	59	54	78	71	112	129	89	63
Afrika	39	52	79	83	82	77	79	91	153
Amerika	53	101	142	110	84	155	302	122	92
Ozeanien	14	22	27	2	6	9	8	—	—
Sonstige Länder	28	16	32	51	71	59	80	167	156
Ausfuhr, gesamt	3 293	3 857	4 645	5 198	5 904	6 164	7 148	5 809	5 832

¹⁾ Einfuhr nach Ungarn als Verbrauchsland bzw. Ausfuhr aus Ungarn als Herstellungsland. Die Werte für 1949 bis 1951 geben bei der Einfuhr „cif ungarische Grenze“, bei der Ausfuhr „fob ungarische Grenze“ (Grenzparität) an. In den Jahren 1952 bis 1957 stellen die Wertangaben die tatsächliche Parität, also den Güterwert am Ort der tatsächlichen Übergabe bzw. Übernahme (ohne Fracht- und sonstige Kosten) dar. Die Angaben für die einzelnen Kontinente umfassen mit Ausnahme Europas nicht alle Länder der betreffenden Räume, sondern nur die in der ungarischen Statistik besonders ausgewiesenen Länder. Alle anderen Partnerländer sind unter „Sonstige Länder“ erfasst. — ²⁾ 1 \$ = 11,74 Devisenforint. — ³⁾ Europa ohne Portugal; Asien ohne Irak, Israel, Libanon, Pakistan, Syrien; Afrika ohne Nigeria, Sudan; Amerika ohne Haiti, Paraguay, Uruguay. — ⁴⁾ Europa ohne Portugal, Griechenland; Asien ohne Irak, Israel, Libanon, Pakistan, Syrien; Afrika ohne Nigeria, Sudan; Amerika ohne Haiti, Paraguay, Uruguay. Der Umsatz mit diesen Ländern ist in den Jahren 1956 und 1957 im Umsatzwert für „Sonstige Länder“ mitenthalten. — ⁵⁾ Der Ostblock umfaßt die UdSSR, Rotchina und die europäischen und asiatischen Volksdemokratien.

Maschinenbau, wurde unter Zurückstellung der Konsumgüterindustrie einseitig gefördert und die Landwirtschaft vernachlässigt.

Infolge der Änderung der Wirtschaftspolitik traten auch im Außenhandel große strukturelle Umschichtungen ein. Aus der verringerten Agrarproduktion sind die zur Bezahlung der gesteigerten industriellen Rohstoffimporte notwendigen Exporte bereitzustellen. Auch die Verbrauchsgüterindustrie mußte verstärkt exportieren. Das führte bei einer gleichzeitigen nicht unerheblichen Steigerung der Investitionen und bei der wachsenden Bevölkerung zu einer drastischen Senkung des Lebensstandards.

Erschwerend für die Wirtschaftslage im allgemeinen und für den Außenhandel im besonderen wirkte sich die Tatsache aus, daß Ungarn den größten Teil seines Außenhandels mit den Ländern des Ostblocks abwickeln muß, die eine gleiche Wirtschaftsstruktur aufweisen. Bei auftretenden Versorgungsschwierigkeiten der Industrie oder Bevölkerung war deshalb ein Ausgleich zwischen den „sozialistischen“ Ländern kaum möglich oder zumindest sehr schwierig. Aus diesem Grunde spielte für Ungarn der Ausbau der Handelsbeziehungen zum Westen wegen der wirtschaftlichen Ergänzungsmöglichkeiten eine besondere Rolle.

Ungarns Außenhandel hatte sich im Jahre 1938 noch zu rd. 70 vH mit westeuropäischen Ländern abgewickelt. Nach 1949 ging der Anteil dieser Staaten am gesamten ungarischen Außenhandelsumsatz von 45 vH auf 20 vH im Jahre 1953 zurück, stieg jedoch dann bis 1957 wieder auf rd. 25 vH an. Der ungarische Außenhandel mit dem westlichen Europa hat also in der Nachkriegszeit erheblich an Bedeutung verloren.

Dagegen betrug der Anteil der als „sozialistischen“ bezeichneten Länder im Jahre 1949 bereits 49 vH des ungarischen Außenhandelsumsatzes und stieg bis auf 76 vH im Jahre 1953, fiel dann auf 61 vH (1955) zurück und erholte sich nach dem Oktoberaufstand von 1956 wieder bis auf etwa 70 vH im Jahre 1957. Der Anteil Jugoslawiens, das in diesem Bericht nicht zum

Ostblock gerechnet wird, stieg von 0,2 vH des Gesamtumsatzes im Jahre 1954 auf 2,8 vH 1957.

Nach der Verstaatlichung des Außenhandels im Jahre 1948 richteten sich die Bemühungen der ungarischen Außenhandelsstellen auf eine Aktivierung der Handels- und Zahlungsbilanz. Leider steht nur Material für eine Analyse der Handelsbilanz zur Verfügung. Diese zeigt bis 1957 mit Ausnahme der Jahre 1949 und 1952 Ausfuhrüberschüsse. Das Kumulativergebnis war bis zum Jahre 1957 recht günstig, da Ungarn in den acht Nachkriegsjahren von 1949 bis 1956 rd. 1,8 Mrd. Devisenforint¹⁾ Ausfuhrüberschuß erzielen konnte. Dieser Überschuß stammt fast gänzlich aus dem Handel mit den „sozialistischen“ Ländern, denn der Handel mit den „kapitalistischen“ Ländern verlief für Ungarn mit Ausnahme von 1956 in jedem Nachkriegsjahr passiv.

Ungarns Außenhandelssalden
in Mill. Devisenforint

	Handelsverkehr mit den „sozialistischen“ „kapitalistischen“ Ländern	
1949	+ 145	— 235
1950	+ 445	— 294
1951	+ 142	— 122
1952	+ 45	— 55
1953	+ 595	— 222
1954	+ 444	— 299
1955	+ 1 309	— 435
1956	+ 182	+ 155
1957	— 1 861	— 108

Nach dem Oktoberaufstand 1956 brachte das Jahr 1957 Ungarn ein Außenhandelspassivum von 2 Mrd. Forint, das durch Kredite der einzelnen Ostblockländer ausgeglichen wurde. Die mit der Tilgung dieser Kreditbeträge entstandene zusätzliche Belastung der ungarischen Volkswirtschaft wird auf lange Zeit bestehen bleiben.

¹⁾ Devisenforint ist der auf der Basis des amtlichen Wechselkurses der Ungarischen Nationalbank umgerechnete inländische Gegenwert der aus dem Verkauf von Exportgütern stammenden bzw. zum Kauf von Importgütern erforderlichen Devisen in Forint (1 \$ = 11,74 Devisenforint).

Von 1951 ab wurde die ungarische Wirtschaft durch das Anlaufen der Sowjethilfe für China zusätzlich belastet, da die sowjetischen Lieferverpflichtungen auf die Ostblockländer abgewälzt wurden. Welche Rolle der ungarische Chinahandel in den letzten Jahren erlangt hat, beweist die Tatsache, daß der Anteil Rotchinas am ungarischen Außenhandelsumsatz (1957 = 5 vH) unter den „sozialistischen“ Ländern heute an vierter Stelle hinter der UdSSR, der Tschechoslowakei und der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) rangiert.

Als im Jahre 1953 die Sowjetunion sich stärker den Entwicklungsländern zuwandte, zeigte auch Ungarn größtes Interesse an erweiterten Austauschbeziehungen mit diesen Ländern, die seinen akuten Rohstoffbedarf befriedigen konnten. Der Umsatz mit den Entwicklungsländern stieg von 4 vH (1953) auf 8 vH (1955), fiel aber in den beiden letzten Jahren wieder bis auf 5 vH zurück. Die ungarische Handelsbilanz mit den Entwicklungsländern war stets aktiv.

Als die Sowjetunion 1954 die Erweiterung der Ost-West-Handelsbeziehungen verkündete, reagierte Ungarn hierauf viel stärker als andere Länder des Ostblocks. Der Anteil des Westhandels am Gesamtumsatz stieg von 29 vH (1954) in den Jahren 1955 und 1956 auf 38 vH und fiel im kritischen Jahr 1957 fast auf seinen alten Stand (30 vH) zurück.

Die dominierende Rolle, die die Sowjetunion auch im Wirtschaftsleben Ungarns einnimmt, wird durch die Vorrangstellung der UdSSR als weitaus wichtigster Handelspartner des Landes in der Nachkriegszeit unterstrichen. Der Handel mit der UdSSR, der 1938 nur einen Anteil von 0,1 vH des gesamten Außenhandelsumsatzes gehabt hatte, stieg von 23 vH (1949) auf 34 vH (1953), fiel 1955 auf 22 vH zurück und erreichte 1957 wieder 30 vH. Der zweitgrößte Handelspartner ist die Tschechoslowakei mit einem Anteil zwischen 10 vH (1949) und 13 vH (1957); ihr folgt die SBZ mit einem Anteil zwischen 1 vH (1949) und 10 vH (1957). An vierter Stelle rangiert China. Von den übrigen „sozialistischen“ Ländern ist nur noch Polen zu erwähnen, das bis 1953 noch der drittgrößte Handelspartner gewesen ist.

Besondere Erwähnung verdient die Entwicklung des ungarischen Warenaustausches mit Jugoslawien, der in den letzten drei Jahren von 18 auf 382 Mill. Devisenforint angestiegen ist, wobei sich der Aktivsaldo zugunsten Ungarns von 2 Mill. (1954) auf 142 Mill. Devisenforint (1957) erhöht hat.

Unter den „kapitalistischen“ Ländern nimmt die Bundesrepublik mit 5 bis 6 vH des Gesamtumsatzes den ersten Platz als Handelspartner Ungarns ein; ihr folgen Österreich, Frankreich, die Schweiz, England und Italien. In Asien ist Ungarns wichtigster Handelspartner Iran, in Afrika Ägypten und in Amerika Brasilien. Die USA spielen im ungarischen Außenhandel eine sehr geringe Rolle (Anteil in den letzten 5 Jahren etwa 0,2 bis 0,3 vH des Gesamtumsatzes).

Die Warenstruktur des Außenhandels

Die Warenstruktur des Exports hat sich seit 1949 entscheidend verändert. Die traditionellen ungarischen Agrarprodukte standen nicht mehr in einem so großen Umfang zur Verfügung, daß sie als Ausgleich für den Bezug solcher Waren aus dem Westen dienen konnten, die Ungarn aus dem Osten nicht oder ungenügend erhielt. Ungarn konnte im neuen Stadium seiner Wirtschaftsentwicklung dem Westen nur die Erzeugnisse

anbieten, die es auch seinen östlichen Handelspartnern in erster Linie lieferte: gewisse Investitionsgüter (vor allen Dingen Motorzüge, Autobusse und sonstiges Verkehrsmaterial, feinmechanische und meldetechnische Erzeugnisse) sowie Erzeugnisse der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie.

Die ungarischen Investitionsgüter fanden zunächst nur in den Entwicklungsländern größeres Interesse; das Hauptgewicht der ungarischen Ausfuhr nach dem Westen lag auf den Konsumgütern. Um hier dem westlichen internationalen Wettbewerb begegnen zu können, griff Ungarn oft zum Mittel des Dumpings, wie im Falle der Baumwollgewebeausfuhr. Den Rückgang der eigenen Agrarausfuhr versuchte Ungarn einigermaßen dadurch wettzumachen, daß es immer mehr zum Zwischenhändler für Agrarerzeugnisse aus anderen Ostblockländern (Rotchina, UdSSR, Rumänien) nach dem Westen wurde. Außerdem schaltete es in immer stärkerem Umfang die Erzeugnisse seiner Nahrungsmittelindustrie als Ersatz für die rückläufige Ausfuhr von Rohprodukten der Landwirtschaft ein. Aber auch das war kein vollgültiger Ausgleich für die zurückgegangene Getreideausfuhr, so daß Ungarn schließlich gezwungen war, einen wachsenden Anteil (9,6 vH im Jahre 1955 gegen 4,3 vH im Jahre 1953) seiner an sich knappen Roh- und Brennstoffe bei abnehmender Ausfuhr nach dem Ostblock nach dem Westen auszuführen, um die für die ungarische Wirtschaft notwendigen Einfuhren aus den westlichen Ländern finanzieren zu können.

Im allgemeinen erhöhte sich in der Ausfuhr der Anteil der Gruppe der Investitionsgüter von 17 vH 1949 auf 43 vH 1957. Der überwiegende Teil dieser Ausfuhr ging in die Ostblockländer und nach Jugoslawien. Dagegen sind die Anteile aller anderen Ausfuhrgruppen zurückgegangen: Rohstoffe von 22 vH 1949 auf 16 vH 1957; industrielle Konsumgüter von 17 vH 1949 bzw. 23 vH 1951 auf 12 vH 1957; landwirtschaftliche und Ernährungsgüter von rd. 43 vH 1949 auf 29 vH 1957.

Nach der Verkündung des „Neuen Kurses“ (1953), besonders aber nach dem Oktoberaufstand 1956, mußte Ungarn den seit Jahren angewachsenen Nachholbedarf der Bevölkerung an Konsumgütern aller Art stärker berücksichtigen, um eine Befriedigung im Lande zu erreichen und zugleich einen Produktivitätsansporn für die Beschäftigten („materielle Interessiertheit“) zu schaffen. Der Anteil der industriellen und landwirtschaftlichen Konsumgüter an der ungarischen Gesamteinfuhr mußte erhöht werden, da die eigene Konsumgüterindustrie vernachlässigt worden und nicht leistungsfähig genug war. Der Anteil der industriellen Konsumgüter an der ungarischen Gesamteinfuhr hat sich infolgedessen von 2 vH 1952 auf 6 vH 1957 erhöht.

Parallel damit ging eine anteilmäßige Steigerung der Einfuhr von Ernährungsgütern von 5 vH (1952) auf 14 vH (1957). Diese Steigerung entfällt fast ausschließlich auf den Handel mit dem Westen.

Dagegen wurde bei etwa gleichbleibender Höhe der Investitionen eine wesentliche Verminderung der Einfuhr von Investitionsgütern erzielt. Die erstarkende ungarische Industrie ist heute in steigendem Umfang in der Lage, den Anlagegüterbedarf des Landes zu befriedigen. Der Anteil der Investitionsgüter an der ungarischen Gesamteinfuhr, der 1952 noch 22 vH betragen hatte, konnte 1957 bis auf 12 vH gesenkt werden.

Gegenstand *)	Einheit †)	1957						1958								
		Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Anzahl der Werktag:		27	26,9	25	27	24,4	24	25,7	24	26	24	24	23,2	27	25,9	26
Kredite an Nichtbanken																
Zentralbanksystem	Mill. DM	E	776	724	608	653	663	809	680	695	796	769	942	895	1072	997
Kreditbanken	"	"	"	"	"	"	"	30482,3	31758,7	31992,1	32223,5	32414,1	32570,7	33028,5	33165,0	33506,0
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	"	"	"	"	25067,2	25738,4	25944,2	26040,7	25695,8	25607,7	26175,3	25879,6	26027,4
kurzfristige Kredite	vH	"	"	"	"	"	"	78,4	73,8	73,7	73,3	72,9	72,8	72,1	71,6	71,6
dar. Wechselkredite	"	"	"	"	"	"	"	38,6	35,4	34,7	34,8	34,6	34,2	33,5	34,1	33,7
mittelfristige Kredite	"	"	"	"	"	"	"	7,6	7,6	7,7	7,9	8,1	8,1	8,4	8,5	8,7
langfristige Kredite	"	"	"	"	"	"	"	19,0	18,6	18,6	18,8	19,0	19,2	18,8	19,4	19,7
an öff.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	"	"	"	"	"	2062,5	2536,3	2428,3	2556,7	2902,0	3110,4	2946,4	3214,3	3337,8
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	"	"	"	"	3302,6	3484,0	3619,6	3626,1	3816,3	3852,6	4071,1	4140,8	4140,8
Übrige Kreditinstitute¹⁾																
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	"	"	"	"	73327,6	74037,3	75334,6	76192,6	77404,1	78682,8	79461,1	80680,2	81933,7
kurzfristige Kredite	vH	"	"	"	"	"	"	53315,5	52657,2	53056,8	53586,1	53929,4	54553,9	55079,6	55521,8	56168,5
dar. Wechselkredite	"	"	"	"	"	"	"	25,0	23,3	23,3	23,2	22,9	22,8	22,7	22,1	21,8
mittelfristige Kredite	"	"	"	"	"	"	"	9,2	9,1	9,1	9,1	9,0	8,9	8,7	8,5	8,3
langfristige Kredite	"	"	"	"	"	"	"	7,6	7,6	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,7	7,6
an öff.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	"	"	"	"	"	67,4	69,1	69,2	69,3	69,6	69,7	69,8	70,2	70,6
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	"	"	"	"	15087,2	16241,2	16853,8	16897,7	17311,9	17654,1	17718,4	18101,1	18361,0
	"	"	"	"	"	"	"	4924,9	5139,9	5424,0	5708,8	6162,8	6474,8	6663,1	7057,3	7404,2
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	15846	16142	16323	16481	16819	16481	16489	16986	16982	17103	17129	17283	17359	17606
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	"	"	39243	39582	40823	40528	40389	41970	40940	40829	41102	40909	42040	42745	42752	43120
Sichteinlagen	vH	"	25354	26229	26571	27118	27220	28355	27556	27676	27967	28834	29168	29127	29666	30123
Termineinlagen	"	"	66,5	65,5	65,6	64,4	64,7	67,0	63,5	63,1	63,9	64,2	64,3	65,5	65,1	66,0
von deutschen öff. Stellen	Mill. DM	"	33,5	34,5	34,4	35,6	35,3	33,0	36,5	36,9	36,1	35,8	35,7	34,5	34,9	34,0
Sichteinlagen b. Kreditinst. } außerh. d. Zentralbanksyst. }	vH	"	16,1	17,4	17,4	16,6	18,8	20,9	17,8	19,4	21,1	20,8	19,5	19,0	18,5	19,6
Sichteinlagen beim ZBS	"	"	41,2	36,1	38,0	38,2	32,7	33,0	33,4	30,0	29,9	27,9	29,3	33,0	29,8	28,3
Termineinlagen	"	"	42,7	46,5	44,6	45,2	48,5	46,1	48,8	50,6	49,0	51,7	51,2	48,0	51,7	49,8
Einlagen alliierter Dienststellen beim ZBS	Mill. DM	"	492	370	501	199	192	141	71	146	114	92	55	71	49	58
Gegenwertmittel	"	"	181	172	246	177	161	168	190	218	299	249	206	327	423	411
Spareinlagen	"	"	26692	27046	27404	27860	28179	29388	30172	30789	31309	31768	32162	32610	33078	33539
Deutsche Bundesbank																
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	21458,0	23178,4	24360,9	24288,7	24127,7	23841,3	23419,5	23286,4	23425,7	23675,9	24295,0	24538,5	25172,4	25506,9
Gold	"	"	8886,9	9449,8	10032,6	10655,1	10691,5	10602,5	10429,9	10382,7	10260,7	10394,2	10422,5	10693,5	10766,4	10791,7
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	11817,1	13474,0	14097,8	13418,1	13231,9	13064,5	12828,7	12752,4	13013,5	13127,6	13725,3	13699,4	14257,0	14569,1
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	754,0	214,6	230,5	215,5	204,3	174,3	160,9	151,3	151,5	154,1	147,2	143,8	149,0	
Wertpapiermarkt																
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien ²⁾	Mill. DM	S	759,1	609,1	520,0	618,2	571,8	485,8	750,6	897,5	684,5	1002,4	884,4	515,8	1011,1	647,9
Pfandbriefe	vH	"	12,9	13,5	25,0	25,0	22,6	23,1	24,8	17,6	19,8	11,0	9,2	13,9	13,8	
Kommunalobligationen	"	"	10,5	17,9	30,7	26,2	27,5	25,8	22,3	32,8	36,2	25,4	9,2	22,0	30,4	
Öffentliche Anleihen	"	"	9,5	4,5	4,8	16,1	16,9	17,3	22,9	9,7	10,6	25,1	40,3	19,5	24,4	
Industrieobligationen	"	"	15,7	15,5	20,1	15,2	9,7	10,8	14,1	22,5	28,3	6,1	34,6	30,7	14,3	
Aktien	"	"	45,8	41,0	14,7	15,9	13,3	16,2	15,5	16,7	1,8	17,7	6,0	13,4	12,8	
Kursdurchschnitt ³⁾																
Aktien ⁴⁾	31.12.53=100	D	181,1	187,6	192,7	190,0	192,5	194,3	200,2	205,0	204,5	212,6	213,9	223,5	230,3	246,3
4%ige Wertpapiere	vH	"	73,61	80,27	81,14	82,70	84,07	84,41	85,71	86,67	87,65	89,33	91,10	92,56	95,15	98,51
5%ige Pfandbriefe	"	"	89,13	90,09	91,37	92,84	93,07	93,12	95,03	96,34	97,81	99,46	100,62	100,87	102,86	104,15
5%ige Kommunaloblig.	"	"	89,62	90,25	91,34	92,68	92,98	93,16	94,62	96,12	97,42	99,07	100,25	100,55	102,61	103,88
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	92,55	95,03	95,97	96,98	97,53	97,67	99,00	99,96	100,66	101,41	102,21	102,52	103,75	105,12
8%ige Industrieoblig. ⁵⁾	"	"	100,91	101,58	101,65	102,25	102,39	102,47	103,42	103,88	104,06	104,37	104,59	104,77	105,31	105,87
Finanzen																
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder ⁶⁾	Mill. DM	S	2961,4	3208,7	4491,1	2940,3	3310,1	4923,6	3413,4	2920,3	4486,6	2784,0	3136,2	4723,6	2969,2	3368
Besitz- und Verkehrsteuern ⁶⁾	"	"	1110,2	1118,3	2637,2	971,7	1030,6	3013,2	1265,8	1034,4	2688,5	931,7	1072,7	2836,7	1102,1	1155
Lohnsteuer	"	"	432,4	498,5	445,7	462,1	439,8	489,2	614,1	417,7	340,3	386,0	456,1	469,2	533,8	539
Veranl. Einkommensteuer	"	"	224,9	163,1	1033,3	163,5	119,7	1109,9	177,7	108,5	1039,4	112,2	83,1	1011,9	104,1	97
Körperschaftsteuer	"	"	100,2	87,3	863,3	103,7	108,6	1069,9	193,3	136,6	964,4	136,2	69,2	950,7	90,1	89
Umsatzsteuer	"	"	1023,3	1041,3	1063,6	1087,2	1126,2	1096,6	1300,0	973,3	927,6	1055,5	904,7	1044,1	1057,6	1104
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	740,7	714,0	750,9	793,7	767,4	755,0	756,0	566,8	799,9	706,7	794,5	777,7	809,5	769
Lastenausgleichsabgaben ⁷⁾	"	"	87,2	335,2	39,4	87,7	386,0	58,8	91,6	345,8	70,6	90,1	368,3	65,1	84,1	340
Außenhandel⁸⁾																
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	2709	2586	2588	2881	2752	2754	2712	2410	2595	2412	2393	2463	2688	2393
Ausfuhr, insgesamt	"	"	3058	3085	2866	3261	3184	3257	2600	2954	3078	2985	3013	2953	3174	2940
Saldo ⁹⁾	"	"	+ 349	+ 499	+ 278	+ 380	+ 432	+ 503	- 112	+ 544	+ 483	+ 573	+ 620	+ 490	+ 486	+ 547
Einfuhrvolumen ¹⁰⁾	"	"	2361	2295	2366	2711	2612	2597	2695	2428	2617	2470	2467	2539	2808	2521
Ausfuhrvolumen ¹⁰⁾	"	"	2388	2426	2238	2577	2507	2576	2426	2753	2943	806	2878	2822	3039	2775
Terms of Trade ¹¹⁾	1950=100 ¹²⁾	D	111,3	112,4	117,4	119,8	121,0	118,9	106,5	108,1	105,5	108,9	107,9	107,9	109,1	111,6
Einfuhr:																
Güter der Ernährungswirtsch. Rohstoffe	Mill. DM	S	774	800	787	919	912	923	858	736	814	738	738	766	773	679
Halbwaren	"	"	862	780	750	791	744	757	733	645	671	628	596			

